



1962 – 2012

GERT MÜSSIG



CHRONIK

50
JAHRE

SENIORENZENTRUM ST. MARKUS



Martha Stiftung

Informationen zu den Jubiläums-Veranstaltungen erhalten Sie im Innenteil dieser Ausgabe



WIR FRAGEN:
Was gefällt Ihnen in
Eppendorf besonders gut?

Seite 6



SYMPATHIE FÜR DAS UKE
Medizinhistorisches
Museum Hamburg

Seite 12 + 13

der Eppendorfer

Eppendorfer helfen Elim Academy – Die Schule der Hoffnung



Vor vielen Jahren lernten wir Pastor Alfred Osei-Poku (59) aus Ghana kennen. Freitagabend nach dem Sport, wir saßen dann in der Eckkneipe und tranken etwas, kam Pastor Alfred oft mit der Spendenbüchse und bat um Hilfe für sein Heimatland.

Der größte Teil der Bevölkerung lebt dort unter der Armutsgrenze und verdient weniger als 50 Cent am Tag. Damit Waisen und hilfsbedürftige Kinder auch eine Chance in ihrem Leben bekommen, gründete er bereits 1996 in Akim Ayirebi, im Gebiet Birim im Süden Ghanas, eine kleine Schule. 25 Kin-

der kamen, das war der Anfang.

Es ist sicher dem unermüdlichen Einsatz von Pastor Alfred, seinen Helfern und den vielen Spendern zu verdanken, daß diese Schule schnell größer wurde.

Im Jahr 2000 wurde dann die Elim Academy – Die Schule der Hoffnung gegründet. Heute gehen dort 800 (!) Kinder aus der ganzen Umgebung hin, um zu lernen.

Alle Schulkinder bekommen täglich ein warmes Essen. Der Unterricht, alle Lehrbücher, Übungshefte und Unterrichtsmaterialien sind, ebenso wie die üblichen Schulunifor-

men, kostenfrei. Auch für eine medizinische Betreuung ist gesorgt. Es ist jetzt sogar geplant, eine Krankenstation dort zu errichten.

Sie, liebe Leser, können sich sicher vorstellen, dass hier noch viel benötigt wird. Deshalb hat der Eppendorfer Kay Vetterick dafür gesorgt, dass vom 1. bis zum 13. September auf dem Schulhof der Wolfgang-Borchert-Schule (Eingang Martinistr.) ein 23 Fuß begehbarer Container steht. In diesen können Sie, wenn auch Sie helfen möchten, in der Zeit von 12.00 bis 18.00 Uhr Ihre Spenden legen. Benötigt werden vorrangig: Fahrräder (auch Zubehör), Kühlschränke, Computer und Bildschirme, Töpfe, Pfannen, Bügeleisen und englisch sprachige Bücher. Alles darf gebraucht, sollte aber möglichst funktionsfähig sein. In besonderen Fällen können die Sachen auch abgeholt werden (Tel.: 0151 20261995).

Diese Aktion wird von den Vereinen Bürgerhäuser Eppendorf e.V. und Eppendorfer Bürgerverein von 1875 unterstützt.

Wenn Sie finanzielle Hilfe leisten möchten: Evangelische Darlehensgenossenschaft EG, Kiel – Kontonr.: 3312380 BLZ 21060237

Unter www.elim-academy.de können Sie mehr über dieses Projekt erfahren.

HK

Immobilien zu verkaufen ist kein Kunststück.

Es ist eine Leidenschaft.



Mein Name ist Dirk Schmütsch. Und Immobilien sind meine Leidenschaft. Wenn Sie eine Immobilie in und um Eppendorf suchen oder verkaufen wollen, bin ich der richtige Ansprechpartner für Sie. Persönlich. Kompetent.

Besuchen Sie mich online oder rufen Sie mich einfach an!

ONLINE www.schmuetsch-immobilien.de

TELEFON 040 / 43 27 57 60



SCHMÜTSCH
IMMOBILIEN

Die Oympiade ist zu Ende

Zugegeben, ich habe viel "Ferngesehen", vielleicht zuviel?! Am letzten Tag natürlich die Abschlussfeier. Aber, davor auch noch das Basketball-Endspiel. Das "US Dream Team" gewann gegen die Spanier nach schwerem Kampf 107 zu 100. Während dieses Spiels dachte ich plötzlich wieder an eine Begebenheit in München 1972.

Zur Erinnerung: Die Spiele damals wurden durch die "Glücksspirale" mit finanziert. Es gab aber auch Gewinne. So hatte die Mutter eines Kunden zwei Karten für den letzten Tag sowie Hin- und Rückreise mit der Bahn gewonnen. Diese schenkte sie ihrem Sohn, der mit seinem Freund dahin fahren wollte. Durch das schreckliche Attentat auf die Israelische Mannschaft verschob sich der letzte Tag um einen Tag auf den Montag. Der Freund musste aber wieder arbeiten und konnte deshalb nicht mitkommen. So kam es, dass er mich fragte, ob ich mit möchte. Ich mochte gern!

Die Anreise fand über Nacht statt. Vormittags sahen wir das Mannschaftsspringen der Reiter.

Deutschland gewann Gold. Danach war Pause bis zur abschließenden Abschlussfeier. Wir hatten

Zeit und gingen in der Stadt bummeln. So kamen wir auch ins Münchner Hofbräuhaus.

Irgendwann traf ich dort auf einen Amerikaner, der sich lautstark über das Basketball-Endspiel aufregte. Das US-Team führte mit zwei Punkten Vorsprung. Sekunden vor dem Abpfiff warf ein Spieler der UdSSR, von der Mittellinie, den Ball im hohen Bogen zum US-Korb.

Quasi in der letzten Sekunde senkte er sich in den Korb. Ein Drei-Punkte-Wurf, die UdSSR hatte Gold gewonnen, die Amerikaner (die Seriengewinner) "nur" Silber.

Ich sagte zu dem Mann: "Da habt Ihr doch selbst Schuld!" "Wie kommst Du darauf, so etwas zu sagen?" fragte er mich. Ich antwortete: "Ihr seid so arrogant und schickt hier eine Vereinsmannschaft zum Turnier (das machten die damals tatsächlich so), sucht doch Eure besten Spieler aus und bildet daraus ein Team. Dann hat keine andere Mannschaft die Chance, gegen Euch zu gewinnen". Kleinlaut sagte er: "Ja, da hast Du wohl recht" und dann fast weinerlich: "Aber ich habe doch mitgespielt!" Da tat er mir dann auch ein wenig leid.

HK